SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Bilanz

Aktivseite	in Euro	Passivseite	in Euro
1. Barreserve		1. a) Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0
a) Kassenbestand	8.020.000	b) Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbank	0
b) Guthaben bei der Bundesbank	12.812.071	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden	
2. Forderungen an Banken	0	a) Spareinlagen	157.539.212
3. Forderungen an Kundinnen und Kunden		b) Sichteinlagen	162.434.798
a) Dispositionskredite	77.883.980	c) Termineinlagen	165.663.756
b) Betriebsmittelkredite	204.262.265	3. Schuldverschreibungen	164.965.747
c) Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	122.652.073	4. Notkredite	0
d) Investitionskredite	291.598.170	5. Eigenkapital	
4. Festverz. Wertpapiere	18.000.000	a) Kapital	82.500.000
5. Sachanlagen		b) Rücklagen	22.572.523
a) Filialen	22.320.000	c) Bilanzgewinn	5.072.523
b) Kundenterminals	3.200.000		
6. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		
Summe	760.748.559	Summe	760.748.559

1. Liquide Mittel, die die Bank in den Kassen der Filialen, der Kundenterminals und bei der Bundesbank hält.

1. a) Liquide Zahlungsmittel, die die Bank in der Kasse hält.
= Anzahl der Filialen mal Kassenbestand je Filiale plus Anzahl der Kundenterminals und Kassenbestand je Kundenterminal.

1. b) Guthaben, das die Bank zinslos bei der Bundesbank hält.
= Ergebnis der Liquiditätsrechnung (Pos. 24).

2. An andere Banken vergebene Kredite, kurzfristige Kreditform.

3. a) Von Privatkunden in Anspruch genommene Kredite mit kurzfristiger Laufzeit.
= Erzieltes Marktvolumen.

3. b) Von Firmenkunden in Anspruch genommene Kredite mit kurzfristiger Laufzeit.
= Erzieltes Marktvolumen.

3. c) Kredite an Privatkunden, kurz- und mittelfristige Kreditform.
= Erzieltes Marktvolumen.

3. d) Kredite an Firmenkunden, langfristige Kreditformen
= Erzieltes Marktvolumen.

4. Bestand an festverzinslichen Wertpapieren in eurer Bank.

5. Vermögensgegenstände, die längerfristig in der Bank verbleiben.
= Wert aller Filialen und Kundenterminals.

5. a) Gesamtwert aller Filialen.

5. b) Gesamtwert aller Kundenterminals.

6. Anteil vom Bilanzverlust, der das Kapital (Passivseite) übersteigt.
= Die Bank ist nicht mehr zahlungsfähig.

1. a) Von anderen Banken aufgenommene Kredite, kurzfristige Einlageform.

1. b) Von der Zentralbank aufgenommene Kredite, kurzfristige Einlageform.

2. a) Guthaben auf Sparkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist.
= Erzieltes Marktvolumen.

2. b) Täglich fällige Guthaben der Bankkunden auf Girokonten.
= Erzieltes Marktvolumen.

2. c) Kurzfristige Einlageform, Laufzeit zwischen ein und zwölf Monaten.
= Erzieltes Marktvolumen.

3. Langfristige Anlageform, Laufzeit ab vier Jahren.

4. Kurzfristige Kredite, die die Bank bei Zahlungsengpässen aufnehmen muss.
Notkredite werden im Planspiel automatisch bei Liquiditätsengpässen vergeben (Ergebnis der LR, Pos. 23).

5. a) Von Unternehmenseignern (Aktionären) eingebrachte Mittel.
Diese Position könnt ihr nicht beeinflussen.

5. b) Teil des Jahresüberschusses, der in jedem Geschäftsjahr im Unternehmen verbleibt.
= Bilanz Passivseite Pos. 5 b) aus Vorjahr + Ergebnis der GuV (Pos. 14).

5. c) Teil des Jahresüberschusses, der im nächsten Jahr an die Aktionärinnen und Aktionäre ausgeschüttet wird.
= Ergebnis aus der GuV (Pos. 15).

Die Summe der Aktivseite ist per Definition immer gleich der Summe der Passivseite.

Übersicht 1: Bilanz
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.

SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Erträge haben ein positives Vorzeichen, Aufwendungen ein negatives.

1. a), b), c), und 2. aus der ZR (Zinserträge Pos. 6, 7, 8 und Zinsaufwendungen Pos. 8 sowie Zinsspanne Pos. 3) übernommene Ergebnisse.

4. Provisionserträge, die die Kundinnen und Kunden der Bank für die Wertpapierfonds bezahlen.
= Bestand an Volumen Kundendepots mal von euch festgelegtem Provisionssatz.

5. a) Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Personalzusatzkosten.
= Anzahl Filialen mal Personalkosten je Filiale pro Jahr.

6. Aufwendungen für Kommunikation und Marketing, Qualifikation und Training, Marktinformationen etc.
= Aufwendungen für Kommunikation und Marketing etc. = LR, Summe der Pos. 18a) bis f).

7. a) Offene Forderungen bei Kreditausfall.
Diese Position könnt ihr in der Vorrunde nicht beeinflussen.

7. b) Absetzung für Abnutzung von Filialen und Kundenterminals.

11. Versteuerter Gewinn (Gewinn nach Steuern).
= Pos. 8 abzgl. Pos. 9 und 10.

12. Bilanzverlust des Vorjahres.

13. Ausgleich eines eventuellen Jahres- fehlbetrags aus bestehenden Rücklagen.
= Übertragung von Rücklagen aus der Bilanz der Passivseite Pos. 5b) aus Vorjahr bis zur Höhe des Jahresfehlbetrags.

14. Steigerung des Eigenkapitals durch Gewinne.
= 50 % der Pos. 11 bis 13 werden in die Rücklagen gestellt. Wird nur im Falle eines Jahresüberschusses berechnet.

	+/–	in Euro
1. Zinserträge		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäfte	+	44.473.471
b) Festverzinsliche Wertpapiere	+	576.000
c) Verzinsung Mindestreserve-Soll	+	0
2. Zinsaufwendungen	–	16.343.675
(Zinsspanne)	=+	28.705.796
3. Gebührenerträge		
a) Kontoführung Girokonto	+	198.170
b) Kontoführung Online Banking	+	126.699
c) Kreditkarten (ab Geschäftsjahr 3)	+	0
d) Kontoführung Kundendepot (ab Geschäftsjahr 2)	+	0
4. Provisionserträge: Kundendepot (ab Geschäftsjahr 2)	+	0
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	–	7.052.500
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	–	3.640.000
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–	4.811.437
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf Forderungen	–	0
b) Abschreibungen auf Sachanlagen	–	0
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	= +	13.526.728
9. Außerordentliche Aufwendungen	–	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	3.381.682
11. Jahresüberschuss	= +	10.145.046
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–	0
13. Entnahme aus Rücklagen	+	0
14. Einstellungen in Rücklagen	–	5.072.523
15. Bilanzgewinn	= +	5.072.523

3. a) Erträge aus der Kontoführung
= Volumen Sichteinlagen aus Bilanz Passivseite, Pos. 2b) mal festgelegter Satz Kontoführung Girokonto mal Anteil der Kundinnen und Kunden, die Online Banking nicht nutzen.

3. b) Erträge aus dem Führen der Online-Konten.
= Volumen Sichteinlagen aus Bilanz Passivseite, Pos. 2b) mal festgelegter Satz Kontoführung Online Banking mal Anteil der Kundinnen und Kunden, die Online Banking nutzen.

3. c) Erträge aus dem Kreditkartengeschäft.
= Anzahl Kreditkarten mal Preis pro Kreditkarte pro Jahr.

3. d) Erträge aus der Verwaltung der Kundendepots (Wertpapierfonds).
= Bestand an Volumen Kundendepot mal festgelegter Kontoführungssatz.

5. b) Aufwendungen für EDV, Büromaterial, Telefongebühren etc. (Wertpapierfonds).
= Verwaltungskosten der Bank plus Anzahl Filialen mal zusätzliche Verwaltungskosten je Filiale pro Jahr plus Anzahl Kundenterminals mal zusätzliche Verwaltungskosten je Kundenterminal pro Jahr.

8. Gewinn/Verlust aus dem Aktiv- und Passivgeschäft inkl. der dafür notwendigen Aufwendungen.
= Summe der Pos. 1 bis 7.

9. Aufwendungen außerhalb des Aktiv- und Passivgeschäfts.

10. Steuern.
= 25 % vom Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzgl. der außerordentlichen Aufwendungen.

15. Teil des Gewinns, der im nächsten Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird.
= Summe der Pos. 11 bis 14.

Übersicht 2: Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.

SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Liquiditätsrechnung (LR)

		+/–	in Euro
1.	Kassenbestand zu Beginn	+	8.020.000
2.	Guthaben bei der Bundesbank zu Beginn	+	35.727.022
3.	Barreserve zu Beginn	=+	43.747.022
4.	Abnahme der Einlagen	–	19.119.998
5.	Zunahme der Kredite	–	13.939.999
6.	Abnahme der festverzinslichen Wertpapiere	+	0
7.	Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+	44.473.471
8.	Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren	+	576.000
9.	Verzinsung Mindestreserve	+	0
10.	Gebühren- und Provisionserträge	+	324.869
11.	Einnahmen aus der Schließung von Filialen	+	0
12.	Einnahmen aus der Schließung von Kundenterminals	+	0
13.	Zinsaufwendungen	–	16.343.675
14.	Personalaufwand	–	7.052.500
15.	Andere Verwaltungsaufwendungen	–	3.640.000
16.	Ausgaben für die Eröffnung von Filialen	–	0
17.	Ausgaben für die Eröffnung von Kundenterminals	–	0
18.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	a) Ausgaben für Kommunikation und Marketing Privatkundengeschäft	–	800.000
	b) Ausgaben für Kommunikation und Marketing Firmenkundengeschäft	–	400.000
	c) Ausgaben für Qualifikation und Training	–	350.000
	d) Ausgaben für Marktinformationen	–	0
	e) Ausgaben für Weitere Aufwendungen	–	0
	f) Investitionskosten	–	3.261.437
19.	Ausschüttung Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	–	0
20.	Steuern	–	3.381.682
21.	Liquide Mittel	=+	20.832.071
22.	Kassenbestand am Ende	–	8.020.000
23.	Notkredite	+	0
24.	Guthaben bei der Bundesbank am Ende	=+	12.812.071
	Zinsen für Notkredite (fällig im nächsten Jahr)	–	0

1. Zahlungsmittel, die die Bank in der Kasse hält.
   = Anzahl der Filialen des Vorjahres mal Kassenbestand je Filiale plus Anzahl der Kundenterminals des Vorjahres mal Kassenbestand je Kundenterminal.

2. Guthaben, das die Bank zinslos bei der Bundesbank hält.
   = Pos. 24 der LR des Vorjahres.

3. Liquide Mittel, die die Bank zu Beginn des Geschäftsjahres in den Filialen, den Kundenterminals und bei der Bundesbank hält.
   = Summe Pos. 1 und 2.

7. Zahlungseingänge durch Zinsen aus dem Aktivgeschäft (ohne festverzinsliche Wertpapiere).
   = Ergebnis der ZR, Zinserträge Pos. 6.

8. Zahlungseingänge durch Zinsen aus dem Kauf von festverzinslichen Wertpapieren.
   = Ergebnis der ZR, Zinserträge Pos. 7.

9. Zahlungseingänge durch Zinsen für das Halten der Mindestreserve.
   = Ergebnis der ZR, Zinserträge Pos. 8.

10. Zahlungseingänge durch Gebührenerträge und Provisionserträge.
    = Summe Pos. 3a), b), c), d) und 4 der GuV.

17. Zahlungsabgänge durch die Eröffnung von Kundenterminals.
    = Anzahl neuer Kundenterminals mal Anschaffungswert eines Kundenterminals.

18. a) Zahlungsabgänge für Kommunikation und Marketing Privatkunden
    = Ausgaben für Kommunikation und Marketing Privatkunden.

18. b) Zahlungsabgänge für Kommunikation und Marketing Firmenkunden.
    = Ausgaben für Kommunikation und Marketing Firmenkunden.

18. c) Zahlungsabgänge für Qualifikation und Training.
    = Ausgaben für Qualifikation und Training.

18. d) Zahlungsabgänge für Marktinformationen.
    = Ausgaben für Marktinformationen.

18. e) Zahlungsabgänge durch Aufwendungen außerhalb des Aktiv- und Passivgeschäfts.

22. Zahlungsmittel, die die Bank in der Kasse hält.
    = Anzahl der Filialen mal Kassenbestand je Filiale plus Anzahl der Kundenterminals mal Kassenbestand je Kundenterminals.

23. Kurzfristige Kredite, die die Bank bei Zahlungsengpässen aufnehmen muss.
    = Wenn Pos. 21 - Pos. 22 < Mindestreserve-Soll, Pos. 6, dann errechnet sich die Höhe der Notkredite wie folgt: Mindestreserve-Soll, Pos. 6 – LR, Pos. 21 + Pos. 22.

Ausweis der Zinsen, die die Bank für ihre Notkredite im nächsten Jahr bezahlen muss.
= zu Spielbeginn: 10 % des Volumens der Notkredite (LR, Pos. 23).

4. Veränderung der Volumina im Passivgeschäft durch Zahlungseingänge/-abgänge, bereinigt um den aktuellen Notkredit.
   = Summe erzielter Volumina im Passivgeschäft (Bilanz, Passivseite Pos. 1 bis 4) aktuelles Jahr minus Summe der Volumina im Passivgeschäft (Bilanz, Passivseite Pos. 1 bis 4) des Vorjahres.

5. Veränderung der Volumina im Aktivgeschäft durch Zahlungseingänge/-abgänge ohne festverzinsliche Wertpapiere.
   = Summe erzielter Volumina im Aktivgeschäft (Bilanz, Aktivseite Pos. 2 und 3) des aktuellen Jahres minus Summe der Volumina im Aktivgeschäft (Bilanz, Aktivseite Pos. 2 und 3) des Vorjahres.

6. Veränderung der Volumina der festverzinslichen Wertpapiere durch Zahlungseingänge/-abgänge.
   = Differenz der Volumina der festverzinslichen Wertpapiere zwischen dem aktuellen Geschäftsjahr und dem Vorjahr.

11. Eingänge durch Schließung von Filialen.
    = Anzahl verkaufter Filialen mal Verkaufswert je Filiale.

12. Eingänge durch Schließung von Kundenterminals.
    = Anzahl verkaufter Kundenterminals mal Verkaufswert je Kundenterminal.

13. Zahlungsabgänge durch an Kundinnen und Kunden bezahlte Zinsen aus dem Passivgeschäft.
    = Ergebnis der ZR, Zinsaufwendungen Pos. 8.

14. Zahlungsabgänge durch Gehälter und Personalzusatzkosten.
    = Anzahl Filialen mal Personalkosten pro Jahr.

15. Zahlungsabgänge durch Aufwendungen für EDV Anlagen, Büromaterial etc.
    = Verwaltungskosten der Bank pro Jahr plus Anzahl Filialen mal zusätzl. Verwaltungskosten je Filiale pro Jahr plus Anzahl Kundenterminals mal zusätzliche Verwaltungskosten je Kundenterminal (inkl. möglicher Standortentgelte) pro Jahr.

16. Zahlungsabgänge durch Eröffnung von Filialen.
    = Anzahl neuer Filialen mal Anschaffungswert einer Filiale.

18. f) Investitionen in Online-Banking-Systeme und das hierfür erforderliche Personal.
    Zusätzliche Kosten können ggf. von der Spielleitung bekannt gegeben werden.

19. Zahlungsabgänge durch Gewinnausschüttung an die Aktionärinnen und Aktionäre.
    = Ergebnis der GuV des Vorjahres (Pos. 15).

20. Steuern
    = Ergebnis der GuV Pos. 10.

21. Bestand an liquiden Mitteln der Bank.
    = Barreserve plus alle Zahlungseingänge minus alle Zahlungsabgänge der Bank = Summe Pos. 3 bis 20.

24. Guthaben, das die Bank zinslos bei der Bundesbank hält.
    = Endergebnis der LR wird in Bilanz übernommen = Summe Pos. 21 bis 23.

Übersicht 3: Liquiditätsrechnung
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.

SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Zinsspannenrechnung (ZR)

1. Von Privatkunden in Anspruch genommene Dispositionskredite mit kurzfristiger Laufzeit.
2. Von Firmenkunden in Anspruch genommene Betriebsmittelkredite mit kurzfristiger Laufzeit.
3. An andere Banken vergebene Kredite.
4. Kredite an Privatkunden, kurz- und mittelfristige Kreditform.
5. Kredite an Firmenkunden, langfristige Kreditform.
6. Aktivgeschäft ohne festverzinsliche Wertpapiere.
   = Summe der Pos. 1 bis 5.
7. Bestand an festverzinslichen Wertpapieren in eurer Bank.

Erzieltes Marktvolumen.

In der Entscheidung festgelegter Zinssatz.

Zinsen, die von den Kundinnen und Kunden an die Bank bezahlt werden.
= Volumen mal Zinssatz.

Zinserträge	Volumen	Satz	Ertrag
	in Euro	%	in Euro
1. Dispositionskredite	77.883.980	9,00	7.009.558
2. Betriebsmittelkredite	204.262.265	7,00	14.298.359
3. Forderungen an Banken	0	0,00	0
4. Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	122.652.073	7,00	8.585.645
5. Investitionskredite	291.598.170	5,00	14.579.909
6. Kredit- und Geldmarkt			44.473.471
7. Festverzinsliche Wertpapiere	18.000.000	3,20	576.000
8. Verzinsung Mindestreserve-Soll	6.406.035	0,00	0
9. Zinserträge			45.049.471

Vereinbarter Zinssatz für vergebene Kredite an andere Banken.

Vereinbartes Volumen über die Höhe des Kredits an andere Banken.

8. Bestehende Mindestreserve mal von der Spielleitung festgelegter Zinssatz.

9. Zinserträge.
= Summe der Pos. 6, 7 und 8.

1. Von anderen Banken aufgenommene Kredite
2. Von der Zentralbank aufgenommener Kredit
3. Guthaben auf Sparkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist.
4. Täglich fällige Guthaben der Bankkundinnen und Bankkunden auf Girokonten.
5. Kurzfristige Einlageform, Laufzeit zwischen ein und zwölf Monaten.
6. Langfristige Einlageform, Laufzeit ab vier Jahren.
7. Kurzfristige Kredite, die die Bank bei Zahlungsengpässen aufnehmen muss.
8. Zinsaufwendungen.
   = Summe der Pos. 1 bis 7.

Zinsaufwendungen	Volumen	Satz	Aufwand
	in Euro	%	in Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbank	0	3,20	0
3. Spareinlagen	157.539.212	2,00	3.150.784
4. Sichteinlagen	162.434.798	1,00	1.624.348
5. Termineinlagen	165.663.756	3,00	4.969.913
6. Schuldverschreibungen	164.965.747	4,00	6.598.630
7. Notkredite	0	10,00	0
8. Zinsaufwendungen			16.343.675

Zinsen, die von der Bank an die Kundinnen und Kunden bezahlt werden.
= Volumen mal Zinssatz.

Zinsspanne	+/–	in Euro
1. Zinserträge	+	45.049.471
2. Zinsaufwendungen	–	16.343.675
3. Zinsspanne	=+	28.705.796

3. Differenz zwischen Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Diese ist eine wichtige Steuergröße für die Bank.
= Differenz zwischen Pos. 1 und 2.

Übersicht 4: Zinsspannenrechnung (ZR)
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.

SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Mindestreserverechnung und Kapitalquote

Erzieltes Marktvolumen.

Durch die Europäische Zentralbank aktuell festgelegter Mindestreservesatz.

Berechnung des Mindestreserve-Solls, das die Bank bei der Bundesbank hinterlegen muss.

Mindestreserverechnung

Ermittlung Mindestreserve-Soll	Reservepflichtig	Satz	Reserve-Soll
	in Euro	%	in Euro
1. Spareinlagen	157.539.212	1,00	1.575.392
2. Sichteinlagen	162.434.798	1,00	1.624.348
3. Termineinlagen	165.663.756	1,00	1.656.638
4. Schuldverschreibungen	164.965.747	1,00	1.649.657
5. Freibetrag		–	100.000
6. Summe Mindestreserve-Soll			6.406.035

Reserve-Soll muss als Mindestreserve bei der Bundesbank hinterlegt werden.
= Volumen mal Mindestreservesatz.

1. Volumen Spareinlagen mal Mindestreservesatz.
2. Volumen Sichteinlagen mal Mindestreservesatz.
3. Volumen Termineinlagen mal Mindestreservesatz.
4. Volumen Schuldverschreibungen mal Mindestreservesatz.
5. Abzüglich Freibetrag über 100.000 €.
6. Summe, die als Mindestreserve-Soll bei der Bundesbank gehalten werden muss.
= Summe Mindestreserve-Soll der Pos. 1 bis 5.

Erfüllungsmeldung	+/–	in Euro
1. Reserve-Ist (Barreserve)		
Guthaben bei der Bundesbank	+	12.812.071
2. Mindestreserve-Soll	–	6.406.035
3. Überschuss	= +	6.406.036

Mindestreserve eingehalten.

1. Anrechnung des Guthabens bei der Bundesbank als Reserve-Ist.
= LR Pos. 24.

3. Differenz zwischen Reserve-Ist und Mindest-reserve-Soll. Überschuss kann von der Bank für Bankgeschäfte genutzt werden, Defizite werden automatisch durch Notkredite ausgeglichen.

Kapitalquote

1. Von Unternehmenseignerinnen und Unternehmenseignern (Aktionärinnen und Aktionären) eingebrachte Mittel.

2. Bilanz Passivseite Pos. 5 b) aus Vorjahr + Ergebnis der GuV (Pos. 14).

Aufsichtliches Eigenkapital	+/–	in Euro
1. Kapital		82.500.000
2. Rücklagen	+	22.572.523
3. Summe Aufsichtliches Eigenkapital		105.072.523

Diese Position könnt ihr nicht beeinflussen.

3. Summe Pos. 1 bis Pos. 3.

Risikogewichtete Aktiva	+/–	in Euro
1. 20 % der Forderungen an Banken	+	0
2. 75 % der Dispositions- und Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	+	150.402.040
3. 100 % der Betriebsmittel- und Investitionskredite	+	495.860.435
4. 20 % der festverzinslichen Wertpapieren	+	3.600.000
5. 100 % der Sachanlagen	+	25.520.000
6. Summe Risikogewichtete Aktiva		675.382.475

1., 2., 3., 4., 5. Durch Bankenaufsicht festgelegter Prozentsatz für die einzelnen Kreditarten, festver-zinslichen Wertpapiere und die Sachanlagen.

1. 20 % der Pos. 2 der Bilanz, Aktivseite.
2. 75 % der Summe aus Bilanz Aktivseite Pos. 3a) und 3c).
3. 100 % der Summe aus Bilanz Aktivseite Pos. 3b) und 3d).
4. 20 % des Betrags aus Bilanz Aktivseite Pos. 4.
5. 100 % der Summe aus Bilanz Aktivseite Pos. 5a) und 5b).
6. Summe der Pos. 1 bis 5.

Kapitalquote **15,56 %**

Die Kapitalquote überschreitet den Mindestwert von 8 %.

Verhältnis zwischen risikogewichteten Aktiva und Aufsichtlichem Eigenkapital

(Aufsichtliches Eigenkapital, Pos. 4 / Risikogewich-tete Aktiva, Pos. 6) x 100.

Übersicht 5: Mindestreserverechnung (MR) und Kapitalquote
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.

SCHULBANKER
Das Bankenplanspiel

Zusammenhänge zwischen den Berichten des Rechnungswesens

Bilanz

Aktivseite		Passivseite	
	in Euro		in Euro
1. Barreserve		1. a) Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0
a) Kassenbestand	8.020.000	b) Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbank	0
b) Guthaben bei der Bundesbank	12.812.071	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden	
2. Forderungen an Banken	0	a) Spareinlagen	157.539.212
3. Forderungen an Kunden		b) Sichteinlagen	162.434.798
a) Dispositionskredite	77.883.980	c) Termineinlagen	165.663.756
b) Betriebsmittelkredite	204.262.265	3. Schuldverschreibungen	164.965.747
c) Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	122.652.073	4. Notkredite	0
d) Investitionskredite	291.598.170	5. Eigenkapital	
4. Festverz. Wertpapiere	18.000.000	a) Kapital	82.500.000
5. Sachanlagen		b) Rücklagen	22.572.523
a) Filialen	22.320.000	c) Bilanzgewinn	5.072.523
b) Kundenterminals	3.200.000		
6. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		
Summe	760.748.559	Summe	760.748.559

Liquiditätsrechnung

		+/–	in Euro
1.	Kassenbestand zu Beginn	+	8.020.000
2.	Guthaben bei der Bundesbank zu Beginn	+	35.727.022
3.	Barreserve zu Beginn	=+	43.747.022
4.	Abnahme der Einlagen	–	19.119.998
5.	Zunahme der Kredite	–	13.939.999
6.	Abnahme der festverzinslichen Wertpapiere	+	0
7.	Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+	44.473.471
8.	Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren	+	576.000
9.	Verzinsung Mindestreserve	+	0
10.	Gebühren- und Provisionserträge	+	324.869
11.	Einnahmen aus der Schließung von Filialen	+	0
12.	Einnahmen aus der Schließung von Kundenterminals	+	0
13.	Zinsaufwendungen	–	16.343.675
14.	Personalaufwand	–	7.052.500
15.	Andere Verwaltungsaufwendungen	–	3.640.000
16.	Ausgaben für die Eröffnung von Filialen	–	0
17.	Ausgaben für die Eröffnung von Kundenterminals	–	0
18.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	a) Ausgaben für Kommunikation und Marketing Privatkundengeschäft	–	800.000
	b) Ausgaben für Kommunikation und Marketing Firmenkundengeschäft	–	400.000
	c) Ausgaben für Qualifikation und Training	–	350.000
	d) Ausgaben für Marktinformationen	–	0
	e) Ausgaben für Weitere Aufwendungen	–	0
	f) Investitionskosten	–	3.261.437
19.	Ausschüttung Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	–	0
20.	Steuern	–	3.381.682
21.	Liquide Mittel	=+	20.832.071
22.	Kassenbestand am Ende	–	8.020.000
23.	Notkredite	+	0
24.	Guthaben bei der Bundesbank am Ende	=+	12.812.071
	Zinsen für Notkredite (fällig im nächsten Jahr)	–	0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

	+/–	in Euro
1. Zinserträge		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäfte	+	44.473.471
b) Festverzinsliche Wertpapiere	+	576.000
c) Verzinsung Mindestreserve-Soll	+	0
2. Zinsaufwendungen	–	16.343.675
(Zinsspanne)	=+	28.705.796
3. Gebührenerträge		
a) Kontoführung Girokonto	+	198.170
b) Kontoführung Online Banking	+	126.699
c) Kreditkarten (ab Geschäftsjahr 3)	+	0
d) Kontoführung Kundendepot (ab Geschäftsjahr 2)	+	0
4. Provisionserträge: Kundendepot (ab Geschäftsjahr 2)	+	0
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	–	7.052.500
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	–	3.640.000
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–	4.811.437
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf Forderungen	–	0
b) Abschreibungen auf Sachanlagen	–	0
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	= +	13.526.728
9. Außerordentliche Aufwendungen	–	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	3.381.682
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	= +	10.145.046
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–	0
13. Entnahme aus Rücklagen	+	0
14. Einstellungen in Rücklagen	–	5.072.523
15. Bilanzgewinn	= +	5.072.523

Kapitalquote

Aufsichtliches Eigenkapital	+/–	in Euro
1. Kapital		82.500.000
2. Rücklagen	+	22.572.523
3. Summe Aufsichtliches Eigenkapital		105.072.523

Risikogewichtete Aktiva	+/–	in Euro
1. 20 % der Forderungen an Banken	+	0
2. 75 % der Dispositions- und Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	+	150.402.040
3. 100 % der Betriebsmittel- und Investitionskredite	+	495.860.435
4. 20 % der festverzinslichen Wertpapieren	+	3.600.000
5. 100 % der Sachanlagen	+	25.520.000
6. Summe Risikogewichtete Aktiva		675.382.475

Kapitalquote **15,56 %**

Die Kapitalquote überschreitet den Mindestwert von 8 %.

Zinsspannenrechnung

Zinserträge	Volumen	Satz	Ertrag
	in Euro	%	in Euro
1. Dispositionskredite	77.883.980	9,00	7.009.558
2. Betriebsmittelkredite	204.262.265	7,00	14.298.359
3. Forderungen an Banken	0	0,00	0
4. Konsumentinnen- und Konsumentenkredite	122.652.073	7,00	8.585.645
5. Investitionskredite	291.598.170	5,00	14.579.909
6. Kredit- und Geldmarkt			44.473.471
7. Festverzinsliche Wertpapiere	18.000.000	3,20	576.000
8. Verzinsung Mindestreserve-Soll	6.406.035	0,00	0
9. Zinserträge			45.049.471

Zinsaufwendungen	Volumen	Satz	Aufwand
	in Euro	%	in Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbank	0	3,20	0
3. Spareinlagen	157.539.212	2,00	3.150.784
4. Sichteinlagen	162.434.798	1,00	1.624.348
5. Termineinlagen	165.663.756	3,00	4.969.913
6. Schuldverschreibungen	164.965.747	4,00	6.598.630
7. Notkredite	0	10,00	0
8. Zinsaufwendungen			16.343.675

Zinsspanne	+/–	in Euro
1. Zinserträge	+	45.049.471
2. Zinsaufwendungen	–	16.343.675
3. Zinsspanne	=+	28.705.796

Mindestreserverechnung

Ermittlung Mindestreserve-Soll	Reservepflichtig	Satz	Reserve-Soll
	in Euro	%	in Euro
1. Spareinlagen	157.539.212	1,00	1.575.392
2. Sichteinlagen	162.434.798	1,00	1.624.348
3. Termineinlagen	165.663.756	1,00	1.656.638
4. Schuldverschreibungen	164.965.747	1,00	1.649.657
5. Freibetrag		–	100.000
6. Summe Mindestreserve-Soll			6.406.035

Erfüllungsmeldung	+/–	in Euro
1. Reserve-Ist (Barreserve)		
Guthaben bei der Bundesbank	+	12.812.071
2. Mindestreserve-Soll	–	6.406.035
3. Überschuss	= +	6.406.036

Übersicht 6: Zusammenhänge zwischen den Berichten des Rechnungswesens
Die Zahlen enthalten die Werte der Ausgangslage.